

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

82 (15.7.1897)



Der Landbote.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingesparte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gelassen, dem Präsidenten des Ministeriums der Finanzen, Geh. Rat Dr. Buchenberger, das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen, den Groß. Staatsanwalt, Geheimen Regierungsrat Dr. Julius Follh, seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend, aus dem staatlichen Dienste zu entlassen und die Amtsreferenten Stefan Herrmann in Rastatt und Ernst Mölbert in Staufen zu Revisoren zu ernennen. — Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurden die Expeditionsassistenten Ludwig Geiser in Karlsruhe und Karl Leiser in Offenburg zu Betriebsassistenten ernannt.

Egernsee. 11. Juli. Seine Königl. Hoheit Prinzregent Luitpold traf heute Mittag 12 1/2 Uhr zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin hier ein und nahm nebst der Familie des Herzogs Karl Theodor an der Tafel Teil. Nachmittags 3 Uhr begab sich der Prinzregent nach München zurück.

Nürnberg. 11. Juli. Bei der heutigen Preisverteilung des 12. deutschen Bundesschießens erhielt den Kaiserpreis auf der Feld-Festscheibe Deutschland Geber-München, den Preis des Großherzogs von Baden auf der Festscheibe Mainz Mann-Frankfurt a. M., den Preis des Kaisers von Oesterreich auf der Stand-Festscheibe Berlin Fabel-Neuwied, den Preis der Stadt Nürnberg Schallenkammer-München. Das Bundesschießen wurde mit einem Festbankett geschlossen.

Frankfurt a. M. 13. Juli. Die „Frkf. Btg.“ meldet aus Konstantinopel: Es wird versichert, gestern sei im Vildizkiosk zwischen der Türkei und Rumänien ein Vertrag abgeschlossen worden, bei dessen Zustandekommen eine Großmacht beteiligt sein soll. Der Vertrag

soll vor allem der Türkei militärische Hilfe bringen, falls Bulgarien Kriegsplane hätte. Die Vorteile dafür, die Rumänien zugesichert erhält, sollen schon in der nächsten Zeit von der Türkei zugestanden werden. Nach der gestrigen Präliminariunterzeichnung empfing der Sultan den rumänischen Gesandten in 1 1/2 stündiger Audienz, wobei er ihm den Großorden des Osmanieordens verlieh.

Berlin. 13. Juli. Wie aus Odde telegraphisch gemeldet wird, ist Lieutenant z. D. v. Hahnke vom Stabe S. M. Yacht „Hohenzollern“ gestern Abend beim Velocipedfahren gestürzt und im Sundensee ertrunken. — Ein weiteres Telegramm besagt: Lieutenant z. D. v. Hahnke unternahm gestern eine Radfahrt nach dem Starksos und Laalesos. An einer Stelle, wo der Weg steil gegen den Sundensee hinabgeht, stürzte v. Hahnke mit dem Rade in den See und ertrank. Hundert Mann waren heute Vormittag damit beschäftigt, die Leiche zu suchen.

Ausland.

Odde (am Südennde des Sör-Fjords), 11. Juli. Der Kaiser wurde heute Vormittag nach dem Gottesdienste bei einem Spaziergang auf Deck von einem herunterfallenden Mastbezug getroffen. Ein daran befindlicher Strick schlug dabei so heftig gegen das linke Auge des Kaisers, daß ein mäßiger Bluterguß in der vorderen Augenkammer eintrat. Ein Schutzverband wurde sofort angelegt. Schmerzen sind nicht vorhanden.

Eger. 12. Juli. Gestern früh 9 Uhr versammelten sich 52 hier weilende Reichsrats- und Landtagsabgeordnete aller deutschen Parteien Böhmens vor dem Stadthause und be-

gaben sich, gefolgt von etwa 200 Landbürgermeistern und Bezirksobmännern sowie einem tausendköpfigen Publikum in geschlossenem Zuge durch die Stadt nach dem Schießhause, wohin der von der Regierung verbotene Volkstag einberufen war. Der Zug wurde auf dem Wege von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und aus den Fenstern mit Blumen beworfen. Am Schießhause, das von den Gendarmen, der Finanzwache und der Prager Polizei besetzt war, erklärte der Polizeikommissär den Ankommenden, daß er die Veranstaltung einer Versammlung nicht zulassen könne. Dr. Funke protestierte im Namen von 73 Abgeordneten als Einberufer der Versammlung gegen die Ungesetzmäßigkeit des Vorgehens der Behörden. Es wurde eine Abordnung an den Bezirkshauptmann entsandt, der auf dem Verbot beharrte und erklärte, nötigenfalls Gewalt anwenden zu wollen. Hierauf begab sich der ganze Zug in derselben Ordnung wie er gekommen war und unter Abfingung der „Wacht am Rhein“ nach dem Stadthause zurück, in dessen sehr geräumigem Hof eine Versammlung unter freiem Himmel gehalten wurde. Nach einer kurzen Ansprache des Abg. Dr. Funke gelobten alle Anwesenden entblöhten Hauptes, in Einigkeit und unbeugbarer Opposition zu verharren. Inzwischen hatte ein lebhafter Zuzug der Landbevölkerung in die Stadt begonnen. Die Gendarmen und die Finanzwache sperrten mit gefülltem Bajonett den Marktplatz, während die berittene Prager Polizei hin und her durch die Straßen sprengte. Bis 4 Uhr nachmittags ist keine Ruhstörung vorgekommen.

— 12. Juli. Als gestern Abend etwa 4000 Personen von einem Ausflug nach Waldsassen zurückkehrten, zog ihnen ein großer Teil der Be-

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie lachte herzlich. „Lassen Sie's gut sein, es hat mir Spaß gemacht! Aber nun, was ich Ihnen noch sagen möchte, Sie scheinen nicht unser Freund zu sein, Sie stehen an der Spitze Derer, die uns feindlich sind. Wollen Sie nicht Frieden schließen mit uns? Sehen Sie, ich befehle mich und uns alle in Ihren Schutz, ich möchte Sie unsern Freund nennen. Wollen wir darauf den Friedenstrunk leeren?“ fügte sie wie scherzend hinzu. Sie nahm das Glas und nippte an dem Wein, dann reichte sie es ihm von neuem hin. „Ich trinke Ihnen zu auf Fried' und Freundschaft, Herr Steiger!“

„Auf Fried' und Freundschaft!“ wiederholte er. „Ja, mit denen, die auch uns wohl wollen!“ Er nahm das Glas aus ihrer Hand und leerte es auf einen Zug. Dann plötzlich, wie sich besinnend, verbeugte er sich und folgte den Andern. Frau Else sah ihm nach; ein triumphierendes Lächeln glitt über ihr schönes Gesicht.

Vor ihr auf dem Tisch lagen noch die zierlichen Sträußchen, welche die jungen Mädchen

ihr vorher zum Gruße gereicht hatten. Spielend nahm sie einige von den hellroten Blüten heraus, trat vor den hohen Spiegel und steckte sie sich lose in's Haar und in den Gürtel. Träumerisch lächelnd sah sie auf das reizende Bild, welches ihr im Glanze vollerblühter Schönheit entgegenstrahlte.

„Frau Königin, die schönste seid Ihr,“ sagte sie befriedigt. „Aber, dabei hierher verbannt sein in dies weltverlassene Nest, diesen öden schwarzen Winkel!“ fuhr sie fort mit einem Seufzer der Ungebuld. Sie wandte sich zum Fenster und starrte gelangweilt hinaus in den dunklen, jetzt still und menschenleer gewordenen Park, in dem ihre Finger nervös die Blüten zerpflückten, die sie noch in der Hand gehalten.

„Frau Else!“
Gedämpft, in unterdrückter Leidenschaft klang es hinter ihr. Sie fuhr herum, ein unwilliger Ausdruck ging über ihr Gesicht.

„Brauns, aber wie können Sie es wagen — bedenken Sie doch —“

„Bedenken?“ wiederholte er mit zornigem bitterem Lächeln. „Ja, Frau Else, ich hätte früher bedenken sollen, jetzt ist's zu spät und es ging nicht anders, ich mußte Sie noch sprechen heut Abend.“

„Aber mein Mann kann jeden Augenblick kommen, er ist drüben mit dem alten Obersteiger.“

„Nun so mag er denken ich sei noch von vorhin hier und habe auf Belsmann gewartet. Von Holt hab' ich mich gleich draußen am Parkthor verabschiedet und dann kam ich zurück und habe Sie ein wenig belauscht, Frau Else. Wirklich ich muß Ihre Sorglosigkeit bewundern! Sie spielen und schmücken sich wie ein Kind mit den bunten Blüten, während jede Stunde uns das Verderben bringen kann; denn das mögen Sie wissen, ich bin nicht edelmütig genug, allein die Folgen tragen zu wollen.“

Leise, doch hell wie ein Kind, lachte sie auf. „Sie scheinen äußerst schlechter Laune, lieber Freund, und sehen alles schwarz! Daß Sie mich belauscht haben, ist übrigens gar nicht hübsch von Ihnen.“

„Es geschah unwillkürlich; ich wollte mich vergewissern, ob Sie allein blieben!“ fuhr er drohend fort. „Ich sah auch noch mehr, etwas, das ein halbes Streiflicht geworfen hat auf das, was ich bisher für echte Empfindung Ihrerseits hielt. Ich sah, wie Sie soeben kokettierten mit diesem jungen Unterbeamten, diesem Steiger Sunberg! Ich bemerkte, wie Sie ihn ansahen mit denselben Blicken, mit denen Sie dereinst

völkung entgegen. Die nach dem Bahnhof beorderten Gendarmen wurden verhöhnt und mußten sich zurückziehen. Die Menge zog hierauf nach dem Kaiser Franz-Josefdenkmal, um unter Absingen der „Wacht am Rhein“ Kundgebungen zu veranstalten. Die gesamte zusammengezogene Gendarmerie und die Finanzwache wurde entsandt. Da die Menge jedoch nicht wich, sondern die Schutzmannschaft verhöhnte und mit Stöcken bedrohte, wurde Militär geholt, das mit Kolben und Bajonett den Marktplatz räumte, während die berittene Sicherheitswache in den Straßen die Ordnung wieder herstellte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Nachts 11 Uhr herrschte überall Ruhe.

Wien, 12. Juli. Nach einer Privatmeldung aus Eger nahmen die Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und der Polizei besonders am späten Abend großen Umfang an. Die Polizisten rückten ohne vorherige Warnung in die Volksmenge hinein und machten auch ohne jeden Grund von der blanken Waffe Gebrauch. Ein Trupp von 5000 Personen wurde am oberen Marktplatz von Gendarmen mit gefälltem Bajonett zurückgetrieben, während von hinten Militär mit Gewehrkolben auf die Menschenmenge einhieb, welche sich weder vor- noch rückwärts bewegen konnte. Die Polizisten sollen dabei gerufen haben: „Deutsche Bagage und deutsches Gefindel“ wir werden es Euch zeigen. Unter den durch Säbelhiebe Verwundeten befindet sich auch eine Frau und ein Kind.

— 12. Juli. Die liberalen Blätter drücken ohne Ausnahme ihre Entrüstung aus über das gestrige Vorgehen der Behörden in Eger und fordern sämtliche Deutsche Oesterreichs auf, den Kampf gegen eine Regierung, welche kein anderes Mittel weiß, sich zu erhalten, als gegen den in Bezug auf seine Kultur, Bildung, Industrie und Steuerkraft höchst stehenden Volksstamm Oesterreichs mit tschechischem Militär, Gendarmerie und Polizei vorzugehen, voll und ganz aufzunehmen und nicht eher zu ruhen, als bis die Sprachen-Verordnung und die jetzige Regierung gefallen sind.

Klagenfurt, 12. Juli. Der gestrige deutsche Parteitag, an dem über 6000 Personen teilnahmen, verlief ruhig. Einstimmig wurde eine Resolution gegen die Sprachenverordnung angenommen und die Zurücknahme derselben als eine Vorbedingung für jede weitere Verhandlung aufgestellt.

Madrid, 11. Juli. Nach Meldungen aus Havanna haben die Regierungstruppen die befestigten Stellungen des Feindes in der Sierra Madura in der Provinz Santa Clara genommen. Die Verluste der Aufständischen sollen sehr beträchtlich sein. Die spanischen Truppen verloren 2 Tote und 23 Verwundete, darunter 6 Offiziere. Bei anderen Zusammenstößen haben die Aufständischen 10 Tote und zahlreiche Verwundete verloren. Außerdem wurde der Insurgentenführer Federico Alfonso mit seiner Familie gefangen genommen.

Brüssel, 13. Juli. Die Hoffnung auf Wie-

mich gelockt und gebannt haben, bis ich Ihr willenloses Werkzeug geworden bin. Sie reichten ihm den Wein und tranken ihm zu! Ihm, diesem hochmütigen Schwärmer, möcht' ich's gönnen, daß er als ein blinder Thor sich fangen ließe, aber unerträglich ist mir's zu denken, daß auch ich Ihnen nur ein Spielball Ihrer Langeweile gewesen bin.

Wieder lachte sie, warf sich in einer Stellung voll nachlässiger Anmut in einen der Sessel, stützte den Arm auf die Lehne und sah belustigt zu ihm auf.

„Auch Ihnen möcht' ich gern ein Glas Wein kredenzen, aber ich fürchte, es würde Ihnen nachteilig sein, Sie sind ohnehin schon unnötigerweise so erregt, ein Brausepulver wär da besser angebracht.“

„Sie mit Ihrem herzlosen Lachen. Sie haben keine Seele, Elfe, Sie sind eins von jenen sagenhaften Wesen, die mit überlender Schönheit ausgestattet, selber der Seele mangeln und nur geschaffen sind, die Menschen ins Verderben zu locken.“

„Sehr schmeichelhaft!“ sagte sie mit anmutigem Reigen. „Eine Undine also, eine Nixe, oder was hier besser paßt, die Fee, die Hege dieser schwarzen Berge, nicht wahr?“

deraufnahme der Arbeit im Hennegau hat sich nicht erfüllt. 25 000 Bergleute setzen trotz des wachsenden Glends den Ausstand fort. Es kommen zahlreiche Gewaltthaten gegen die Nichtausständigen vor.

London, 12. Juli. Der Athener Korrespondent des „Daily Chronicle“ will von einer wichtigen Mitteilung eines Gesandten der Mächte Kenntnis erhalten haben, worin es heißt, daß keine Macht geneigt sei, gegen die Türkei Zwangsmassregeln anzuwenden.

Athen, 11. Juli. Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel verhandeln fortgesetzt über die Feststellung der neuen Grenzlinie. Die Türkei ist bestrebt, fast die Hälfte von Thessalien für sich zu behalten, ungeachtet des energischen Widerspruchs der Botschafter. Die Frage der Kriegsschädigung stehe erst in zweiter Linie, obgleich es auch hiebei an Schwierigkeiten wegen des Zahlungsmodus nicht fehlen dürfte. Der König, sowie die Mitglieder der königlichen Familie haben sich telegraphisch an die ihnen verwandten Fürstenhöfe gewendet, um den Abschluß des Friedens zu erreichen, indem sie die Lage als eine gefährliche für Griechenland darstellten. Trotz alledem sind die Verhandlungen der Lösung der Frage noch nicht merklich näher gerückt.

Konstantinopel, 11. Juli. In der Umgebung des Sultans wird versichert, daß dieser keinesfalls seine Zustimmung zur Wiedereröffnung der Feindseligkeiten erteilen werde. Die in letzter Zeit stattgefundenen größeren Truppenbewegungen seien weniger gegen Griechenland gerichtet, sondern wegen der Mißtrauen erweckenden Haltung Bulgariens und der Bevölkerung Mazedoniens erfolgt. Aus Thessalien wurden bereits viele Truppen in die angrenzenden Villajets zurückgezogen.

Newyork, 12. Juli. Infolge der übermäßigen Hitze sind im Gebiet der Vereinigten Staaten über 1000 Personen an Hitzschlag erkrankt. Seit dem 1. Juli sind 350 Todesfälle vorgekommen. Die Sterblichkeit hat sich in vielen Städten außerordentlich gesteigert.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 13. Juli.** Auf Grund der in den Monaten Mai bis Juli d. J. abgehaltenen zweiten juristischen Staatsprüfung wurden eine größere Zahl Rechtspraktikanten, worunter die Herren: Dr. Heinrich Fuchs von Hilsbach, Adolf Gooß von Siegelbach und Max Jeselsohn von Neckarbischofsheim zu Referendären ernannt.

k. Wimpfen, 13. Juli. Seit einigen Jahren werden in bestimmten Zwischenräumen gemeinschaftliche Versammlungen von badischen, hessischen und württembergischen Lehrern unter dem Namen Wimpfener Lehrerkonferenz abgehalten, die wegen ihres gemüthlichen und zwanglosen Charakters sich bisher stets reger Teilnahme zu erfreuen hatten. Da eine solche am nächsten Samstag um 3 Uhr nachmittags auf dem Pavillon des Badhotels „Ritter“ in

„Ja, spotten Sie nur weiter. Die alte einfältige Person, die Haberling, hatte doch Recht mit dem, was sie mir damals sagte, an jenem Tage, als ich zuerst mit Ihnen zusammentraf da draußen und noch nicht wußte, wer Sie waren, da Sie so unvermutet meinen Weg kreuzten und mich ansahen mit Ihren dämonischen Augen und berückenden Lächeln, während ich Ihnen über den lumpigen Graben half. „Ich habe eine wunderschöne Frau gesehen mit goldenen Haaren und grünen Augen da drauten in den Wiesen. Wer mag das wohl sein?“ fragte ich die Haberling, und sie erwiderte ganz erschrocken: „Dann ist's das Moorweibchen gewesen, solch eine wußt' ich sonst nicht hier! Ja, das Moorweibchen, und und wen's anlacht, der ist ihm verfallen, den bringt's ins Unglück. Nachher kam sie wohl und sagte, jene schöne Frau sei die „Madam“ selber gewesen, die soeben angekommen und auf der Landstraße den Wagen verlassen habe, um zu Fuß durch die blühenden Wiesen zu gehen. Dennoch, das Moorweibchen, das mich ins Unglück gelockt hat, Sie sind es!“

„Das Moorweibchen schon wieder! Nicht übel! Aber daß ich Sie ins Unglück gelockt habe — wollen Sie gefälligst erklären, wie Sie das verstehen?“

Wimpfen stattfinden wird, werden auch die badischen Kollegen des Amtes Sinsheim zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

§§ Zur Beseitigung etwa noch vorhandener Zweifel wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß allen drei in Blau i. M. ansässigen Viehversicherungs-Gesellschaften der Geschäftsbetrieb im Großherzogtum untersagt worden ist. Es sind dies die „Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Blau i. M.“, welche am 15. November v. J., die „Blauer Viehversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Blau i. M.“, welche am 15. Januar d. J., und endlich die „Viehversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit i. M.“, welche am ersten März d. J. den Geschäftsbetrieb in Baden einzustellen hatte.

— Die Firma Heinrich Frank Söhne in Ludwigsburg spendete für die durch Hagelschlag Geschädigten im Bezirk Eppingen 1500 Mk. — Nach den vorläufigen Aufnahmen übersteigt der Gesamtschaden im Amtsbezirk Eppingen die Summe von zwei Millionen, wovon der zehnte Teil auf die Gebäude zu rechnen ist, die gegen Hagelschaden nicht versichert werden können. Die Feldfrüchte von etwa 300 Landwirten sind gegen Hagel versichert.

— In der Elsenz unterhalb Meckesheim ist am Sonntag die Leiche eines schon längere Zeit im Wasser gelegenen jungen Mannes aufgefunden und zur Beerdigung nach Meckesheim verbracht worden.

— Beim Anschirren eines Pferdes erhielt am Sonntag in Mannheim ein 20 Jahre alter Kutscher einen solch heftigen Hufschlag in die Herzgegend, daß er sofort tot zusammenbrach. — Tags zuvor starb in Weinheim ein 61jähriger Mann, dem ein Pferd beim Ausspannen einen Schlag auf den Leib versetzt hatte.

— Die ledige 21jähr. P. Roth von Gansbach im Murgthal wurde dieser Tage wegen Kindsmords verhaftet. Nach ihrer Angabe hat sie ihr neugeborenes Kind in einem Kübel voll Galle ertränkt und dann die Leiche in einem Kartoffelfeld begraben.

— In der Gemeinde Jach bei Elzach fiel ein mit Kirschbrennen beschäftigter 9jähriger Knabe so unglücklich die Leiter herab, daß er das Genick brach und auf der Stelle tot war.

W. Dehringer, 19. Juli. Unfere vom Unwetter so schwer heimgejuchte Stadt schwebte heute Nachmittag in der großen Gefahr, einem andern Element, dem Feuer, zum Opfer zu fallen. Vermutlich durch mit Streichhölzern spielende Kinder entstand in dem Saalbau des Gasthofs zur Eisenbahn ein Brand, welcher das Gebäude samt Futtermitteln in kurzer Zeit einäscherte und auch zwei eingestellte Stalltiere zum Opfer forderte. Trotz des isoliert stehenden Gebäudes hatten die Feuerwehr und die Einwohnerschaft große Mühe, des von heftigem Ostwinde fortgetriebenen Flammenfeyers Herr zu werden, welches den Notbedrohungen von Asphaltpappe doppelt gefährlich war und auch an verschiedenen Orten zündete, zum Glück aber rechtzeitig unterdrückt werden konnte.

„Ja, das will ich Ihnen erklären!“ sagte er dicht vor sie hintretend. „Aus jener ersten Begegnung wurden mehrere, viele, während Ihrer Anwesenheit! Wir wurden bekannt miteinander, Sie vertrauten mir, daß Sie tief unglücklich seien, weil Sie gezwungen worden, dem viel älteren, ungeliebten Manne die Hand zu reichen, dessen stolzes, finsternes Wesen Ihre heitere, fröhliche Natur so sehr abstoße, der Sie mit Strenge zurückhalte von gesellschaftlichen Genüssen und beschränkte in all den Bedürfnissen, an die Sie doch gewöhnt seien. Sie bemerkten meine Leidenschaft und nährten sie, und dann — dann, Sie wissen wohl, was ich that aus Liebe für Sie, auf Ihr Bitten, auf Ihr Drängen! Treue, Ehr' und Gewissen, alles, alles hab' ich Ihretwegen geopfert! Ich bin ein Betrüger —“

(Fortsetzung folgt.)

— (Aus engl. W. H. Blätter n.) Köchin (zu ihrem Schah): „Du, gestern Abend, hat mich der gnädige Herr für seine Frau gehalten.“ Wachtmeister (eiferfüchtig): „Aha, er hat Dir wohl einen Kuß gegeben.“ Köchin: „O nein! Grobheiten hat er mir gemacht.“

— Größ Gott, Liebste! Ganze vier Monate haben wir uns nicht mehr gesehen, wie geht es Deinem Charles! Oh, danke, mit Charles ist eine große Veränderung vor sich gegangen. Er heißt jetzt Robert.

Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Zentralstelle für Landwirtschaft und Handel in Stuttgart, Freiherrn v. Dv., beträgt der gesamte Witterschaden in Württemberg 15 Millionen Mark!

Vorgestern Nachmittag stieß im Bahnhof zu Kassel der Schnellzug auf einen dastehenden Personenzug, wobei drei Wagen zertrümmert, 3 Personen getötet und 10 schwer verletzt wurden.

Durch einen Fliegenstich, den er anfänglich nicht beachtet, starb in Schwyz a. B. der frühere Staatssekretär Struenjee an Blutvergiftung! Hätte der allseitig beliebte Herr gleich zu einem wirksamen Gegenmittel gegriffen, dann könnte er sich vielleicht noch recht lange seines Lebens erfreuen.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Ein großer Brand ist in Staphorst in der Provinz Drenthe ausgebrochen. 22 meist unversicherte Häuser und viel Vieh sind verbrannt.

Kurz vor Mitternacht von Sonntag auf Montag ist der von Helsingör nach Kopenhagen bestimmte Schnellzug auf dem Bahnhof Hjertofte in den dort haltenden Personenzug hineingefahren. Der Anprall war furchtbar und in seiner Wirkung entsetzender. Acht Wagen sind total zertrümmert und waren bei dem Zusammenstoß 33 Personen sofort tot. Die Zahl der schwer oder leicht Verwundeten beläuft sich auf gegen hundert. Fünf Verwundete starben auf dem Transport nach Kopenhagen und kamen im Laufe der Nacht und des Vormittags unter den in den Krankenhäusern untergebrachten Verunglückten noch mehrere Todesfälle vor. Herzzerreißende Auftritte spielten sich vor dem Johannisstift ab, wohin die Angehörigen der Verunglückten geeilt waren.

Aus Graz, 12. Juli, wird gemeldet: Bei Gtaderboden (Obersteiermark) sind gestern von Buchstein 2 Touristen abgestürzt. Der Schweizer Guide ist tot, der Wiener Kaitel verwundet.

Am Freitag Abend entsprang aus dem Gefängnis in Triest der Urheber des großen Postdiebstahls in Trient, der Postbedienstete Bitterimi, welcher der Post einen Schaden von 27000 Gulden zugefügt hat. Die Flucht wurde mit großer Kühnheit mittels einer Leine bewerkstelligt.

In den Werkstätten der Wagenarbeitergenossenschaft in Paris brach in der Nacht auf Dienstag ein Schadenfeuer aus, das das Etablissement einäscherte. 60 Automobilwagen sind verbrannt. Der Schaden wird auf 1 Mill. Mark geschätzt. Zwei der Brandstiftung Verdächtige wurden verhaftet.

Der Luftschiffer Lawrence war in einem Ballon am Himalaya aufgestiegen. Als er sich über dem Gebirge befand, überraschte ihn ein Gewitter und der Blitz schlug in den Ballon. Es gelang Lawrence, sich an einem Fallschirm herabzulassen und ohne Unfall zu landen.

** Badischer Viehversicherungsverband.

I.

Nach dem Jahresbericht des Badischen Viehversicherungsverbands für 1896 gehörten dem Verbands 119 Ortsviehversicherungsanstalten mit 12 544 Viehbefizern an. Versichert waren 44 407 Rindviehstücke mit einem Gesamtversicherungswert von 11 979 180 Mark, das ist durchschnittlich etwa 270 Mark pro Stück.

Der Gesamtversicherungswert ist gegenüber demjenigen des Vorjahres, dem Rückgang der Viehpreise entsprechend, nicht unerheblich, nämlich von 12 375 995 Mark auf 11 979 180 Mark d. h. um 396 795 Mark, gefallen und demgemäß hat auch der durchschnittliche Versicherungswert eine entsprechende Verminderung erfahren.

Die Zahl der Entschädigungsansprüche und der geleisteten Entschädigungen ist dagegen erheblich gestiegen. Es wurden 1244 Entschädigungsansprüche erhoben. Davon waren 1220 begründet und wurden voll entschädigt, während 4 nur teilweise begründet und 20 — 1,61 Prozent nicht begründet waren. Auf je 100 versicherte Tiere trafen 2,76 entschädigte Verlustfälle. Die Verlustziffer ist gegen das Vorjahr um 0,47 Prozent (= 236 Schadenfälle im ganzen) gestiegen.

Von den zur Entschädigung gelangten Rindviehstücken waren 87 Prozent notgeschlachtet, 8 Prozent waren umgefallen und 5 Prozent waren gewerblich geschlachtet.

In 1047 wegen Notgeschlachtung und Umstehens entschädigten Fällen fand tierärztliche Behandlung oder Untersuchung statt; in 116 Fällen war solche nicht veranlaßt worden beziehungsweise nicht mehr möglich gewesen. Da bei der Würdigung der Leistungen der Versicherung auf Grund des Gesetzes vom 26. Juni 1890 im Vergleich zu sonstigen Versicherungsorganisationen nicht selten die Thatsache verschwiegen wird, daß der Ersteren nach ihrer Organisation nicht nur die Eigenschaft einer Unfallversicherung, sondern auch die einer Krankenversicherung zukommt, so wird dies im Bericht mit Recht besonders hervorgehoben und betont, daß hierin allein schon ein hoch anzuschlagender Vorzug der gesetzlichen Versicherung gegenüber anderen Versicherungen gefunden werden müsse, deren Mitglieder neben dem Versicherungsbeitrag die tierärztlichen Behandlungsstellen besonders zu bestreiten haben.

Die Summe der durch die Amtsstellen vorzuschüssig ausbezahlten Entschädigungen beträgt 278 838 Mk. 42 Pfennig oder durchschnittlich 228 Mark für ein entschädigtes Rindviehstück.

Infolge der bedeutend größeren Zahl der Verlustfälle hat sich der Entschädigungsaufwand gegen 1895 sehr erheblich, nämlich um 40 397 Mk. 87 Pfa. erhöht.

Der aus Tieren und Tierteilen erzielte Reinerlös beträgt 86 172 Mk. 35 Pfa., das ist 70 Mk. 40 Pfa. für das Stück, oder 31,35 Prozent der bezahlten Entschädigungssumme.

Die Verwertungsziffer (d. h. das prozentuale Verhältnis der Erlöse zu den Entschädigungen) ist von durchschnittlich 34,18 Prozent auf 31,35 Prozent zurückgegangen, was mit Rücksicht auf die hierdurch bedingte Wirkung auf die Höhe der Umlage in's Gewicht fällt.

Nach der von der Verbandsverwaltung gefertigten Rechnungsnachweisung beträgt der ungedeckte örtliche Versicherungsaufwand 91 953 Mk. 39 Pfa. und der ungedeckte Versicherungsaufwand 144 489 Mk. 51 Pfa., der örtliche Aufwand setzt sich zusammen aus einem Viertel des Entschädigungsaufwandes (abzüglich eines Verzehrs der erzielten Reinerlöse), aus den Kosten der örtlichen Verwaltung und aus den Kosten der tierärztlichen Behandlung der versicherten Tiere, einschließlich des Aufwandes für Arzneien und Heilmittel, wogegen der Verbandsaufwand drei Viertel des in sämtlichen Anstalten erwachsenen Aufwandes für Entschädigungen (abzüglich drei Viertel der Reinerlöse) darstellt.

Die zur Deckung des örtlichen Aufwandes zu erhebende Umlage (Ortsumlage) schwankt zwischen 14 und 160 Pfg. und beträgt durchschnittlich 72 Pfg. pro 100 Mark Versicherungswert.

Die im Vergleich zu den Verwaltungskosten sonstiger

Viehversicherungsanstalten — namentlich die privaten Viehversicherungsanstalten — ganz unerheblichen Kosten für die Verbandsverwaltung trägt bekanntlich die Großh. Staatskasse und bleiben sonach für die von den versicherten Viehbefizern zu erhebenden Beiträge gänzlich außer Betracht.

Zur Deckung des Verbandsaufwandes für geleistete Entschädigungen würde auf je 100 Mark Versicherungswert eine Umlage (Verbandsumlage) von 121 Pfg. zu berechnen gewesen sein, wenn nicht gemäß Artikel 48 des Gesetzes und teilweisen Deckung des Verbandsaufwandes aus Mitteln des Reservefonds ein Beitrag von 35 300 M. hätte verwendet werden können, wodurch es sich ermöglichen ließ, die Verbandsumlage von 121 Pfg. auf 91 Pfg. pro 100 Mark Versicherungswert zu ermäßigen.

Der Gesamtbetrag der von den versicherten Viehbefizern zur Erhebung gelangenden Versicherungsumlage für 1896 stellt sich infolge dessen durchschnittlich auf 163 Pfg für je 100 Mark Versicherungswert. (1895 = 129 Pfg.), (1894 = 140 Pfg.), (1893 = 110 Pfg.).

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7	Mtr. Waschstoff, waschächt z. ganz. Kleid für M. 1.95 Pfg.
6	„ soliden Stoff, „ „ „ „ „ 2.40 „
6	„ Sommer-Houseaufé, doppelbreit „ „ 3.00 „
6	„ Alpaka „ „ „ „ „ 4.50 „
6	„ Mouffeline laine garant. reine Wolle „ „ 4.55 „

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen. Zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
 —> Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. —<
 Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
 Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen sind in der Expedition des „Landboten“ weiter eingegangen:

Von den Herren: S. Weil 3 Mk., A. Eschler 3 Mk., C. W. 10 Mk., Bez.-Geometer Baumann 10 Mk., L. St. 3 Mk., K. F. 1 Mk.

Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen.

Zum Obstessen. Nach dem Genuß von Obst stellt sich gewöhnlich Durst ein; dieser wird am besten vermieden, wenn man zum Obst zugleich Brot genießt. Wenn Eltern ihre Kinder gesund erhalten, insbesondere vor Durchfall bewahren wollen, so sei ihnen empfohlen, sie daran zu gewöhnen, Obst nur mit Brot zu essen.

Hopfenberichte.

Schweningen. Ein Gang durch unsere Hopfenanlagen zeigt uns, daß der an manchen Stellen sehr stark aufgetretene Mehltau fast völlig verschwunden ist. Die Pflanze entwickelt sich daher sehr rasch und zeigt ein gesundes und schönes Aussehen.

Blankstadt, 9. Juli. Der Stand unserer Hopfenfelder zeigt dieses Jahr ein schönes und auch befriedigendes Aussehen. Der Hopfen hat Stangenhöhe erreicht und geht bei dieser Bitterung die Ranken und Seitentriebe rasch vor sich. Auch ist die Pflanze von jeglichem Ungeziefer frei. (Schw. Tagbl.)

Tettung, 9. Juli. Gestern ging ein ausgiebiger Regen nieder, welcher der Pflanzenwelt eine wohlthuende Erfrischung brachte. Die Hopfen zeigen andauernd einen schönen Stand hier und Frühhopfenanlagen mit halbausgewachsenen Dolden sind keine Seltenheit mehr.

Aus der **Spalter Gegend** lauten die Berichte über den Stand der Hopfen wenig günstig. Von verschiedenen Orten kommen Klagen über massenhaftes Ungeziefer, Honigtau und Verkümmern der Pflanze. Nur von günstiger Bitterung hofft man noch Besserung. Bei manchen Anlagen sei schon nichts mehr zu retten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nro. 18002. In der Gemeinde Binau (Amts Mosbach) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Sinsheim, den 12. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Nro. 17726. In Ruloch sowie in Sandhausen (Amts Heidelberg), ist die Schweine-seuche, nicht wie uns von Gr. Bezirksamt Heidelberg versehentlich mitgeteilt wurde, die Schweine-pest ausgebrochen.

Sinsheim, den 9. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Versteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr werden in der Gitterhalle hier

6 Faß Feuersteinkugeln 1077 Kg.,

für Farbmühlen geeignet, öffentlich versteigert.

Großh. Stationsamt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. das 4. Sechstel an direkten Steuern (Grund- u. Häusersteuer, Besorgersteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmerei einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist.

Sinsheim, 10. Juli 1897.

Gr. Finanzamt.

Dank.

Der Victoria zu Berlin, Allgemeine Volksversicherungsgesellschaft, sage ich hiermit für die prompte Auszahlung der Lebensversicherungssumme bei dem Ableben meines Mannes meinen herzlichsten Dank.

gez. Wtw. Götz.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718¹/₂ Mill. Mk.
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim a. G.

Hasselbach.

Donnerstag, den 15. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr anfangend läßt
Adam Ruprecht wegen Geschäfts-
aufgabe öffentlich gegen Barzahlung
versteigern:



4 Kühe, worunter
3 trächtig,
1 frischmelkend,
6 Stück Jung-
vieh, darunter
1 Farren, Simmenthaler Rasse, 4
Schweine, ca. 60 Zentner Heu und
Stroh, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Hasselbach, 12. Juli 1897.
Bürgermeisteramt.
Schreck.

Bitte um Dachziegel!

Wer etwa noch entbehrliche oder
alte Dachziegel für die betroffenen
**Hagelbeschädigten in Gem-
mungen** abgeben könnte, wird
freundlich gebeten, solche am Hause
niederzulegen, da dieselben **heute
abend** mittelst Fuhrwerk abgeholt
werden.

Hagel-Ver sicherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicher-
ungs-Gesellschaft vermittelt
August Carl, Sinsheim.

500 Liter 1896er

Obstmost

verkauft
J. Schueker
zum „Abler“ in Weiler.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co., Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der
Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen
und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch pr. 1/2 Ko. M. 1.60
f. Menado " " " 1.70
f. Bourbon " " " 1.80
f. Rocca " " " 2.-
Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-
methode:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4, und
1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen in:

Sinsheim: M. Erggelet,
Grombach: W. Egel,
Rappena: S. Herbst Nachfolger,
Eichelbach: Gust. Günther.

Kupfervitriol

zum Nebensprizen
empfehlen billigt

Gebrüder Ziegler.

Mattentod

(Helig Zimmisch, Delizisch)

ist das beste Mittel, um Matten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben
in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mark in
der Apotheke in Sinsheim und in Rap-
penau, bei Ludw. Hagmaier in Eils-
bach und Sch. Waidler in Kirchardt.

Industrie-, Gewerbe- und Kunst- Ausstellung Heilbronn a. N.

bis September 1897.

Freie Rückfahrt auf württhg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb
5 Tagen mit **Samstags** gelösten und in der Ausstellung abgestempelten einfachen
Karten. Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an be-
liebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 S., für Vereine,
wenn über 30 Personen, 40 S.

In obstarmen Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haus-
trunkes (Kunst-Mostes) keinen besseren Ertrag als

Julius Schraders Kunst-Mostsubstanzen

in Extraktform
bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien auf's
beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk
allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren,
bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu
achten. Prospekte gratis und franko. Portion zu 150 Liter M. 3.20
(ohne Zucker). In Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Neckar-
bischofsheim bei Oskar Fränznick.

Aufruf.

Den Amtsbezirk Eppingen hat ein furchtbares Unglück betroffen.
Ein Hagelschlag in der Nacht auf den 1. Juli hat in einer halben Stunde
13 Gemarkungen, davon 4 ganz, die andern größtenteils schrecklich ver-
wüstet. Die Halmsfrüchte mit samt dem Stroh sind ganz zerstört, von
den Hackfrüchten wird nur ein kleiner Teil noch eine geringe Ernte geben.
Hagelkörner bis zur Größe von Hühnereiern haben die Weinberge auf
mindestens 2-3 Jahre ertraglos gemacht, die Obstbäume der Früchte,
Blätter und des jungen Holzes beraubt. Der größere Teil der jungen
Obstbäume wird frühzeitig zu Grunde gehen. Hunderte von den größten
Obstbäumen sind durch den Sturmwind entwurzelt. Die Dächer sind
durchlöchert wie Siebe, die Heuvorräte sind in den Scheuern durchnäßt.
Der gesamte Schaden wird im Amtsbezirk über anderthalb Millionen Mark
betragen. Die Landwirte des Bezirkes bedürfen dringend der sofortigen
Hilfe von auswärts und zwar

jetzt: durch Stellung von Sämereien und Setzlingen aller Arten
von Feld- und Gartengewächsen, welche bei dieser vorgerückten
Jahreszeit noch zur Reife kommen können.

Ferner durch Leistung von Geldbeiträgen und nach der Ernte
durch Naturalien aller Art, zur Unterstützung der Bedürftigen unter
den Beschädigten, welchen sonst durch den Verlust fast der ganzen
diesjährigen Ernte und die starken Beschädigungen ihrer Gebäude
zu den vorhandenen noch weitere schwere Schuldenlasten aufge-
bürdet werden.

Sämtliche Spenden sind an das unterzeichnete Hilfskomitee zu
richten.

Eppingen, 4. Juli 1897.

Das Hilfskomitee

zur Unterstützung der Hagelbeschädigten im Amtsbezirk
Eppingen.

v. Borch, Oberamtmann, Eppingen, Burkhard, Bezirksrat und Bürger-
meister, Stebbach, Ph. Griger, Bezirksrat, Eppingen, Frhr. E. A. v. Göler,
Sulzfeld, Konrad Hahn, Bezirksrat, Eppingen, F. Hahn, Bezirksrat, It-
lingen, J. Hagenbucher, Bezirksrat, Berwangen, Köllner, Pfarrer, Steb-
bach, L. M. Regensburger, Rentner, Eppingen, Dr. Reichardt, Landtags-
abgeordneter, Durlach, Reimold, Stadtpfarrer, Eppingen, Rieger, Stadt-
pfarrer, Eppingen, Stengele, Landwirtschaftslehrer, Eppingen, Vielhauer,
Bürgermeister, Eppingen.

Die Expedition d. Bl. ist gerne bereit Gaben für die Unter-
stützungsbedürftigen in Empfang zu nehmen u. an das Hilfskomitee abzusenden.

Most-Rosinen

verschiedene Sorten billigt

Th. Bossaller.

Fensterleder

empfiehlt billigt

Wilh. Scheeder.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Roststab-
Gläserel
Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwäb. Gmünd.

Mineralwasserflaschen

werden billigt abgegeben bei
Wilh. Scheeder.

Ein noch guter

Steintrog

von 4,5 Meter Länge ist zu ver-
kaufen bei

Martin Knauber.



Eine Kuh

Simmenthaler
Rasse, groß-
trächtig u. gute

Arbeitskuh, verkauft
Schmied Kaiser in Hoffenheim.

Taschen-Uhren



stark in Silber, Gold-
rand, Bügelauzug
15 M., etwas schwä-
cher 13 M.,

Regulateur mit
Schlagwerk 65 cm.
lang 1 Tag gehend 9 M. 30 Pfg.,
derselbe 14 Tag gehend 13 Mark,
Nickelwecker I. Qual. 3 M. 80 Pfg.
empfiehlt mit 1jähriger Garantie

Eduard Schick, Uhrmacher
Sinsheim.

Für die Einnachzeit:

Sut- & Crystallzucker

ist. Einnachessig

Fruchtbrauntwein

sämtliche Gewürze

billigt

Th. Bossaller.

Victoria-Wasser

in 1/2 u. 1/1 Flaschen zu Brunnen-
preisen bei

Wilh. Scheeder.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste
und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Sinsheim:

Carl-Fischer, J. Neuss Wtw., Hugo

Seufert, Josef Seufert.

Gesucht

wird zu mieten event. später zu kau-
fen, an der Neckesheim-Rappenaer
Bahnlinie oder deren Nähe gelegenes
Anwesen, in welchem ein nachweis-
bar rentables Colonial- oder ge-
mischtes Warengeschäft betrieben wird.
Offerten unter L. A. befördert die
Expedition ds. Blattes.

2 möblierte Zimmer

(auch einzeln abzugeben) in der Eisen-
bahnstraße No. 326 sind zu ver-
mieten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, der die Buch-
binderei erlernen will, findet sofort
Stelle bei

Franz Rothenbiller
in Sinsheim.